



**Philipp von Zesen**  
**Ein Jambisch Echonisch Sonnet (1641)**

Ach könnt ich doch den busch *erreichen!* E(cho): *eichen.*  
 Da wo mein Liebster innen *sitzt!* Ech. *itzt.*  
 Mein hertz vor lieb' ist *aufgeritzt.* Ech. *ritzt.*  
 Und will vor angst fast gar *verbleichen.* E. *leichen.*  
 Ich ruff euch an Ihr schönsten Eichen/  
 Die Ihr die Wälder *zieret itzt.*  
 Doch hör' ich nichts als wie da *blitzt.* Ech. *itzt.*  
 Der Wider-ruff auf mich mit *keichen.*  
 Ich komme zu den *kliſten auch.* E. *lüften auch.*  
 Und schrey nach meinem alten *brauch/*  
 Da ist auch gänzlich nichts *zu hoffen/* Ech. *zu hoffen/*  
 Als nur der bloße *widerschall/* Ech. *hall/*  
 Der sich ereignet überall;  
 Mein mund steht mir ohn *ablaß offen.* Ech. *laß hoffen.*

**Martin Opitz**  
**Francisci Petrarchae**

Ist Liebe lauter nichts / wie daß sie mich entzündet?  
 Ist sie dann gleichwol was / wem ist jhr Thun bewust?  
 Ist sie auch gut vnd recht / wie bringt sie böse Lust?  
 Ist sie nicht gut / wie daß man Frewd' aus jhr empfindet?  
 Lieb' ich ohn allen Zwang / wie kan ich Schmertzen tragen?  
 Muß ich es thun / was hilfft's daß ich solch Trawren führ'?  
 Heb' ich es vngern an / wer dann befihlt es mir?  
 Thue ich es aber gern' / vmb was hab' ich zu klagen?  
 Ich wancke wie das Graß so von den kühlen Winden  
 Vmb Vesperzeit bald hin geneiget wird / bald her:  
 Ich walle wie ein Schiff das durch das wilde Meer  
 Von Wellen vmbgejagt nicht kan zu Rande finden.  
 Ich weis nicht was ich wil / ich wil nicht was ich weis:  
 Im Sommer ist mir kalt / im Winter ist mir heiß.